

Alptraum Auto – Hat das Auto noch Zukunft?

- Ziel: Die Schüler sollen
- die durch das Auto entstandenen Probleme kennen,
 - wissen, dass Verkehrsprobleme letztlich ihre Ursache in den Ansprüchen und Gewohnheiten vieler individuell handelnder Menschen - also auch von ihnen selbst - haben,
 - Möglichkeiten vorschlagen, wie den genannten Problemen zu entgegnen ist,
 - eine begründete Antwort auf die Fragestellung geben können.
- Motivation Stellungnahme der Schüler zu der Aussage: „**Wenn jeder fährt stehen alle**“ erfragen oder Verkehrsmeldungen im Rundfunk anhören, Staumeldungen den Zeitschriften entnehmen.
- Lerninhalte: 1. Erarbeiten der Probleme, die durch das Auto mit verursacht werden.
2. Festhalten der Schülerantworten und finden von Überschriften für Problemgruppen.
3. Suchen nach Lösungsansätzen
Diskussion der Fragestellung
- Hinweise: Das Thema kann in den Fächern
- Evangelische Religionslehre (Natur-Technik-Zukunft)
 - Katholische Religionslehre (Mensch und Welt)
 - Deutsch (Diskussion, Stellungnahme, Erörterung)
 - Gemeinschaftskunde (Umweltgefährdung und Umweltschutz) bearbeitet werden.

Unter Berücksichtigung der Altersstruktur und der Vorbildung der Schüler kann das Arbeitsblatt 1 zur Vertiefung der Thematik mit eingesetzt werden.

Quelle: <http://www.vebs.de/ue.htm>

Mögliches Tafelbild:

Alptraum Auto		
Hat das Auto noch eine Zukunft?		
<u>Probleme, die durch das Auto mitverursacht werden</u>		
<u>Umwelt</u>	<u>Infrastruktur</u>	<u>Gesundheit</u>
Bäume sterben	Verkehrsstaus	Verletzte und Tote
Klimaveränderung	überfüllte Straßen	Verkehrslärm
Entsorgung	Kosten für Straßenbau	Erkrankung der Atemweg
<u>Lösungsansätze</u>		
• kleinere Fahrzeuge	• Umstieg auf ÖPNV	• Geschwindigkeitsbegrenzungen
• alternative Antriebe	• Ausbau des Radwege netzes	• Disco-Bus
• weniger Auto fahren	• Fahrgemeinschaften bilden	• Fahrverbote, 0,0 Promille
Fazit: Das Auto hat eine Zukunft, wenn es umweltschonend ist, sparsam mit Kraftstoff, Material und anderen Ressourcen umgegangen wird, Kurzstrecken und unnötige Fahrten vermieden werden sowie alternative umweltverträgliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen.		

Arbeitsblatt 1

Arbeitstext:

Zwei Seelen wohnen in unserer Brust: Einerseits möchten wir jederzeit überall und möglichst schnell hinfahren können. Andererseits wollen wir ruhig in einer ungestörten Umwelt leben. Doch beides lässt sich nur schwer vereinbaren. Hauptursachen für das ständige Anwachsen der Verkehrsströme sind die Veränderungen der Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen sowie das Mobilitätsverhalten der Individuen. Das Wachsen der Städte aufgrund der Wohnungsnachfrage, der Wunsch nach dem "Wohnen im Grünen", aber auch die Zentralisierung von Einrichtungen der Infrastruktur haben diese Entwicklung maßgeblich gefördert. Hinzu kommen die zunehmend arbeitsteiligen Produktionsverfahren und der

Verzicht auf firmeneigene Lagerhaltung mit ihren verkehrserzeugenden Auswirkungen.

Literatur: Alptraum Auto, Raben Verlag München, ISBN 3-922696-46-5
(Auto-)Mobilität, Politik und Unterricht, Heft 3/94
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Mobilität erhalten - Verkehr gestalten und Generalverkehrsplan Baden-Württemberg
Verkehrsministerium Baden-Württemberg, 1995

AV-Medien **Daniel G. Mein Leben nach dem Verkehrsinfarkt**

Reportage aus der Zukunft. Im Jahr 2012.

31 Min. DEA Mediathek der Deutschen Verkehrswacht, Nr. 396. Eine Zukunftsvision, wie nach völlig veränderter Verkehrsplanung eine neue ökologische Mobilität aussehen könnte.

Fahrtziel Zukunft

50 Min., DEA Mediathek der Deutschen Verkehrswacht, Nr. 524 Unterhaltsam moderiert durch den Kabarettisten Ottfried Fischer will der Film machbare Wege aus dem Verkehrschaos zeigen: Der Hotzenblitz - das Auto der Zukunft, Zürich – die Stadt mit dem bestausgebauten Nahverkehrskonzept, Münster - die fahrradfreundlichste Stadt Deutschlands, Car-Sharing.

Arbeitsblatt 2:

Handlungsfeld: Verkehr und Mobilität

Die Probleme des Verkehrs drohen uns über den Kopf zu wachsen. Angesichts zunehmender Engpasserscheinungen und unbestreitbarer ökologischer Belastungen stellt sich die Aufgabe, die künftige Verkehrsentwicklung in solche Bahnen zu lenken, die ökologisch tragfähig sind und ein qualitatives Wachstum ermöglichen. Dabei geht es um verschiedene Ziele, die oft nicht leicht in Einklang miteinander zu bringen sind. Eine realistische Politik darf auch bei diesem Zielkonflikt das Bedürfnis der Gesellschaft nach Individualität und Mobilität nicht übersehen. "Mobil bleiben in einer lebenswerten Umwelt." Dieses Ziel wird nur dann erreicht werden können, wenn analog zu einem verbesserten Umweltbewusstsein die Entwicklung eines verantwortungsvollen Mobilitätsbewusstseins erfolgt. Die Menschen müssen wissen, dass Mobilität ihre Grenzen hat und dass Verkehrswege ein knappes Gut sind.

Aufgaben

Ermöglichung von Mobilität	Verminderung der Verkehrsnachfrage	Verlagerung der Verkehrsnachfrage	Verminderung von Belastungen für Mensch und
----------------------------	------------------------------------	-----------------------------------	---

Mögliche Maßnahmen

1. Investitionspolitik	2. Organisatorische und technische Maßnahmen	3. Flächennutzungs- und Siedlungspolitik	4. Preispolitik	5. Beeinflussung der Einstellungen
-Ausbau leistungs-fähiger Schienenverbindungen im Fern- und Nahverkehr	-Steigerung der Leistungsfähigkeit (z. B. durch Verkehrsleitsysteme und -management)	-Orientierung der Siedlungspolitik am Verkehr	-fahrleistungs- und verbrauchsbhängige Abgaben	-Information über Verkehr und Mobilität
-Örtliche Verbesserungen (Ortsumgehungen)	-Steigerung der Attraktivität (z. B. Taktfahrpläne, einheitliche Tarife)	-stärkere Funktionenmischung	-Umlegen der Kfz-Steuer	-Veränderung in den Köpfen
-Ausbau an besonderen Engpässen.	-Steigerung der Attraktivität (z. B. Taktfahrpläne, einheitliche Tarife)	-achbiale Entwicklungskonzepte	Einführung marktwirtschaftlicher Preise für Mobilität (z.B. mobilcard)	-Veränderung des Mobilitätsverhaltens u.a. durch Verkehrsleitetechniken
Ausbau von Schnittstellen (u. a. P+R, GVZ)	Umweltverträglichkeit (z. B. durch politische Vorgaben und technische Entwicklungen)	-Verkehrssicherheitsregelungen	-Parkraumbewirtschaftung	Öffentlichkeitsarbeit (Mobilitätspädagogik)
		-Fahrbeschränkungen	Veränderung der Tarife	finanzielle, markt-
		Parkregelungen	im öffentlichen Verkehr	wirtschaftliche Anreize (z.B. Mobil-Card)
		Zulassungsbedingungen		
		Tarif-, Sozialvorschriften		

Quelle: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden Württemberg - www.vebs.de